

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Nachmittag zu Ausgabe. Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei
im Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“,
„Der leitere Mittag“, „Unterhaltungsbilge“. Durch die Postanstalten
und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein
Schadenersatz geleistet.



Drahtschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig
Ernährte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen
im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämt-
liche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preis-
liste Nr. 3. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.
D. A. VI 500

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 64

Dienstag, den 26. Wonnemond 1936

29. Jahrgang.

Organische Ernährungswirtschaft

Mit einer Rekord-Besuchszahl und einer Beachtung in der in- und ausländischen Öffentlichkeit, wie man sie nur selten bei ähnlichen Veranstaltungen findet, ist die Reichsnährhandausstellung in Frankfurt a. M. zu Ende gegangen. Es ist eine verwunderliche Fülle agrarpolitischer, agrarökonomischer und kultureller Dinge und Entwicklungen, die dem Besucher in einer ausstellungstechnisch eindrucksvollen Art dargestellt wurde. Charakteristisch für die Stellung der Ernährungswirtschaft im Gesamtbereich der Volkswirtschaft und des Lebensinteresses im Volk über die Bedeutung der Landwirtschaft ist die Tatsache des unwiderstehlichen Zuges vieler städtischer Volksgenossen. Die Ausstellungen des Reichsnährhandes sind damit eindeutig aus dem Rahmen einer eng begrenzten Veranstaltung eines bestimmten Berufes oder eines Wirtschaftszweiges herausgewachsen und zu einer in der menschlichen Arbeitswelt der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung insgesamt geworden.

Darüber hinaus aber war gerade die Ausstellung in Frankfurt a. M. ein überzeugender Beweis für die Einheitsbereitschaft der Bauern und Landwirte zur Wiedergewinnung der deutschen Nahrungsfreiheit. Es läßt sich nicht verkennen, daß in den wenigen Jahren nationalsozialistischer Maßnahmen auf dem Gebiet der Agrarpolitik eine deutlich fühlbare Belebung des schöpferischen Arbeitswillens des einzelnen stattgefunden hat. Damit dürfte wohl eindeutig der Beweis dafür erbracht sein, daß die Durchführung der Marktordnung und die verschiedenen Freiheitsgesetze nicht im geringsten zu einer kollektivistischen Gleichgültigkeit der in der Landwirtschaft Tätigen führte. Das steigend wachsende Interesse der Bauern und Landwirte für betriebliche Verbesserungen aller Art, sei es durch Maschinenanwendung, durch Ausnutzung des elektrischen Stromes, durch den Bau einwandfreier Scheunen oder Gärtnereibehälter, oder seien es die Bestrebungen, den Ertrag des Landes durch neue Düngungs- oder Anbaumethoden zu heben oder durch Kultivierung überhaupt erst der landwirtschaftlichen Nutzung zu erschließen — all diese Bestrebungen zeigen deutlich, daß die Landwirtschaft mit allen Mitteln versucht, auch die letzten Ertragsreserven des deutschen Bodens der Volksernährung nutzbar zu machen. Unnötig ist es wohl, zu betonen, daß die aus diesem Willen zur Verbesserung des Betriebes sich ergebenden Arbeiten einen wesentlichen Beitrag zur Arbeitsbeschäftigungspolitik der nationalsozialistischen Staatsführung leisten.

Das ist vielleicht das kennzeichnendste Merkmal der diesjährigen Reichsnährhandschau, daß der bewußte Appell an den Idealismus der deutschen Bauern und Landwirte, sich in der Erzeugungsschlacht mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln einzusetzen, vollen Erfolg gehabt hat. Staatssekretär Bode wies in seiner Ansprache über die deutsche Ernährungslage im Rahmen der Volkswirtschaft darauf hin, daß man eine landwirtschaftliche Wehrzeugung theoretisch auf drei verschiedenen Wegen haben erreichen können: 1. auf dem Wege des Appells an den Eigenmut; 2. auf dem staatlichen Wege des Zwanges; und 3. auf dem nationalsozialistischen Wege der Schaffung einer organischen Ernährungswirtschaft.

Die Ausschaltung der ersten Möglichkeit ist für den nationalsozialistischen Staat eine Selbstverständlichkeit. Die angeblich unerschöpfliche Theorie des Liberalismus, daß Angebot und Nachfrage im freien Spiel der Kräfte stets zu dem bestmöglichen Ausgleich von Bedarf und Erzeugung führen, hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte geradezu ausreißend als grundfalsch erwiesen. Tatsache ist, daß durch diese Politik des ökonomischen Ausgleichs die Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft immer mehr zurückging, nur weil die damaligen Wirtschaftskräfte es für richtiger hielten, den deutschen Markt mit billigen Auslandsnahrungsmitteln zu überschwemmen. Infolge dieser Unterbrechung durch das Ausland war die deutsche Landwirtschaft nicht mehr in der Lage, sich entsprechend der wachsenden der Bevölkerung der damit notwendigen Ertragssteigerung ausreichend zu intensivieren.

Die Verlagerung bedeutender Teile der deutschen Ernährungsgüter ins Ausland, die bauernschen Schwankungen der durch die Spekulation bewegten Preise ließen jene berechtigten „Agrarkrisen“ entstehen, die die maßgeblichen Wirtschaftler der damaligen Zeit als eine zwar nicht gerade angenehme, aber angeblich naturnotwendige Erscheinung ansahen. Mit Recht hat darum der Reichsbauernführer seine Politik zur Sicherung der deutschen Nahrungsfreiheit darauf aufgebaut, diese Agrarkrisen zu beseitigen. Voraussetzungen dazu waren das Reichserbnahrungsgesetz, das Reichsnährhandsgesetz und die darauf aufbauende Marktordnung. Man hat die Grundzüge der Marktordnung manchmal nicht recht verstanden oder auch nicht verstanden wollen. Heute, verhältnismäßig kurze Zeit nach ihrem Eintrag und nachdem selbstverständlich noch nicht alle Glieder reibungslos aufeinander abgestimmt sein können, hat sich aber schon erwiesen, daß die Marktordnung mit ihren stabilen Preisen nicht nur einen Schutz des Erzeugers vor Preisverfall, sondern ebenso einen Schutz des Verbrauchers vor Preissteigerungen darstellt. Der Gleich-

Der Wahlbottich in Eupen-Malmédy

Eine eindrucksvolle Kundgebung

Die Wahlen zur neuen belgischen Kammer haben mit einer Niederlage der katholischen Partei geendet, die nach dem vorläufigen endgültigen Ergebnis 16 Parlaments-sitze eingebüßt hat. Auch die Belgische Sozialistische Arbeiterpartei hat 3 Sitze verloren, bildet aber in der neuen Kammer mit 70 Sitzen gegenüber 63 der Katholiken die stärkste Fraktion.

Die Liberale Partei hat von ihren seitherigen 24 Sitzen 21 behauptet, während der National-Französische Block 8 Sitze zu seinen 8 hinzugewann und die Kommunisten mit 9 Abgeordneten gegen 3 in die Kammer einzuziehen werden. Der große Sieger der Wahlen ist jedoch die junge Reg-Bewegung, deren Führer Léon Degrelle die Beseitigung des Parteienstaates auf seine Fahne geschrieben hat.

Im Gebiet von Eupen-Malmédy und St. Vith hatte die Heimattreue Front zur Abgabe weicher ungültiger Stimmzettel als Protest gegen die Politik der allbelgischen Parteien und der Brüsseler Zentralgewalt aufgerufen. Die Parole ist von der Mehrheit der Bevölkerung befolgt worden, womit diese belgischen Staatsbürger deutschen Stütz zum Ausdruck gebracht haben, daß sie, die 17 Jahre der Unterdrückung und der Ungerechtigkeit erdulden mußten, nicht als Staatsbürger zweiter Klasse behandelt werden wollen. Rund 9000 ungültige und weiße Stimmzettel wurden abgegeben.

Etwa die gleichen Stimmzahlen haben die gesamten allbelgischen Parteien erhalten. Wenn sich so auch äußerlich beide Fronten die Waage halten, so muß doch berücksichtigt werden, daß von den allbelgischen Stimmen 2000 bis 2500 Stimmen auf nichtregistrierte Mitglieder entfallen, die im Laufe der vergangenen Jahre in dem alten deutschen Gebiet ihren Wohnsitz genommen haben. Eindeutig hat sich also die Mehrheit der Bevölkerung zur Heimattreuen Front und gegen die allbelgischen Parteien bekannt. Die Genugtuung unter der deutschstämmigen Bevölkerung über diesen Wahlausgang ist denn auch groß. Im ganzen Gebiet von Eupen-Malmédy und St. Vith ertönen die Sozialisten starke Verluste, während die Katholische Union ihre Stellung ziemlich halten konnte. Die Reg-Bewegung brachte es in Malmédy auf 1000 Stimmen.

Die hegreiche Reg-Bewegung

Der aufsehenerregende Erfolg der Reg-Bewegung und die katastrophale Niederlage der katholischen Partei bei den belgischen Wahlen sind in der Landstunde das per-

mähigkeit der dadurch hervorgerufenen Ertragssteigerung entspricht in weitem Maße die zwangsläufige Gleichmäßigkeit und Stetigkeit des Nahrungsbedarfes, der immer nur geringen Schwankungen unterworfen sein kann. Aus der Dringlichkeit, autorisierte Preise für die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse festzusetzen, ergab sich dann die Notwendigkeit, die Versorgungslage zentral zu beherbergen. Diese war wiederum nur möglich bei der Durchführung einer umfassenden Vorratswirtschaft, durch die Schwankungen im Angebot und im Bedarf ausgeglichen werden konnten. In fast zwanzigjähriger zentralistischer organisierter Sowjetwirtschaft ist es nicht gelungen, die Ernährung des eigenen Volkes zu gewährleisten, trotzdem Ausland vor dem Weltkrieg eines der größten Agrar-anfuhrerländer war.

Der Nationalsozialismus fand den einzig möglichen Weg zum Eintrag aller deutschen Wirtschaftstätigkeit. Nachdem durch die Marktordnung und durch die verschiedenen anderen Maßnahmen des Reichsnährhandes die sachlichen Voraussetzungen zur Durchführung der Erzeugungsschlacht gegeben waren, mußte der einsatzbereite Wille und die eiserne Entschlossenheit der Millionen deutscher Bauern und Landwirte den Erfolg sichern. Daß dieser Aufruf an die schöpferischen Kräfte des einzelnen Volksgenossen nicht umsonst gewesen ist, hat das auf der diesjährigen Reichsnährhandschau in Frankfurt gezeigte Ergebnis eindeutig bewiesen. Diese Schau des Reichsnährhandes ist darum nicht nur bedeutend als eine weltweite Veranstaltung des Reichsnährhandes; sie ist entscheidender als ein Dokument des deutschen Willens zur endlichen Schaffung nationalsozialistischer Grundzüge im Rahmen der gesamten Wirtschaftsführung.

A. S. V.

Sozialarbeit der Hitlerjugend

„Gesunderhaltung der Gesunden und Leistungssteigerung der Leistungsfähigen.“

Der Leiter des Sozialamtes der NSJ, Obergebietsführer A. Mann, gab vor den Bann- und Jungbannführern einen umfassenden Überblick über die soziale Arbeit der NSJ, die gemeinsam mit der Deutschen Arbeitsfront, der NS-Volkswohlfahrt und dem Reichsnährstand durchgeführt wird.

sonstige wert Degrelles, des 30-jährigen Führers der neuen Bewegung, der selbst aus der katholischen Partei hervorgegangen ist.

Degrelle, ein gläubiger Katholik, hat jahrelang im Dienste des katholischen Laienapostolates gewirkt. Die von ihm geschaffene jungkatholische Bewegung, die zunächst in enger Verbindung mit der katholischen Aktion in Belgien stand, hat Degrelle mit rein religiöser Zielsetzung unter den Schutz des „Christkönig“ gestellt. Die entscheidende Wendung vom Religiösen zum Politischen hat sich bei Degrelle und seiner Bewegung eigentlich erst im vorigen Jahre vollzogen, als Degrelle erkannte, daß die von ihm erstrebte Reform der katholischen Partei an der unheilvollen Vereinigung zwischen Religion und Politik, die in Belgien besonders trag in Erscheinung tritt, scheiterte. Zum offenen Bruch kam es im September v. J., als Degrelle in Courtray die Jahresversammlung der katholischen Partei für die nächsten Jahre leitete. Der Präsident der Partei, des Staatsministers Segers, forderte. Der Kampf gegen Segers, mit dem Degrelle einen beispiellosen Erfolg hatte, war der Anfang eines erbitterten Kampfes gegen andere führende Persönlichkeiten der katholischen Partei, die von Degrelle durch aufsehenerregende Enthüllungen vor der Öffentlichkeit in Anklagezustand verlegt wurden. Die Verwirrung, die dadurch in den Reihen der belgischen Katholiken entstand, veranlaßte den belgischen Episkopat im November vergangenen Jahres, Priester und Geistlichen die Verbindung mit Degrelle und seiner Bewegung zu unterlagen, und auch die katholische Partei zog damals den Trennungsschritt. Von da ab datiert eigentlich erst der Aufstieg der Reg-Bewegung, die nunmehr ihren Kampf von außen her gegen die katholische Partei und darüber hinaus gegen das herrschende politische System in Belgien richtete und ständig steigerte.

Das politische Programm der Reg-Bewegung geht auf eine Verhärterung der Regierungsgewalt gegenüber den Parteien und eine Reform des Parlamentes im Sinne des ständischen Gedankens aus. Die katholische Grundlage seines Programms ist unverkennbar, wenn auch Nichtkatholiken nicht zurückgewiesen werden.

Auf außenpolitischem Gebiet tritt Degrelle für die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit Belgiens namentlich gegenüber Großmachtinteressen ein. In der Frage Eupen-Malmédy hat er sich einer klaren Stellungnahme im Wahlkampf entzogen. Er scheint aber einer Verbindung mit Deutschland über diese Frage nicht abgeneigt zu sein.

Die Hitlerjugend habe sich von Anfang an demut, so sagte A. Mann u. a., den Jungarbeiter für ihre sozialistische Gemeinschaft zu gewinnen. Im Mittelpunkt der Sozialarbeit der Hitlerjugend steht der Grundgedanke: „Gesunderhaltung der Gesunden und Leistungssteigerung der Leistungsfähigen.“ Die Hitlerjugend erstreckt nicht nur auf körperlichem und weltanschaulichem Gebiet die Leistung, sondern auch im beruflichen Leben. Das beste Beispiel hierfür sei die große freiwillige Leistungssprüfung im Reichsbewerkswettkampf. Dieser Appell zur Leistungssteigerung sei an die gesamte deutsche Jugend einschließlich der angelernten Jungarbeiter gerichtet.

Das Endziel sei, Deutschland mit der größten Anzahl von zuverlässigen, ausdauernden Facharbeitern zu versehen. Durch die Auswertung des Reichsbewerkswettkampfs werde es zum erstenmal möglich, einen klaren Querschnitt durch die Berufsausbildung der deutschen Jugend zu legen. Dadurch werde die gesamte Berufsstunde wesentlich befruchtet.

Im Reichsbewerkswettkampf habe sich die Jugend die Ebene der Leistung und der Pflichterfüllung geschaffen, die sie nunmehr dazu berechtige, ihrerseits die sozialpolitischen Folgerungen zu ziehen, die eine weitere Leistungssteigerung möglich machen. Dazu gehörten alle Fragen des Jungarbeiterrechts, wie die Festsetzung der Arbeitszeit für Jugendliche und die Gewährung von Freizeit und Urlaub für Jungarbeiter und Lehrlinge. Der Rechenstift der Rentabilität dürfe heute nicht mehr über die Gesundheit der Jugend triumphieren. Das Recht auf Freizeit und Urlaub sei das primitive biologische Recht eines jeden jungen Menschen und müsse, ebenso wie dem Schüler, auch dem Jungarbeiter gewährt werden.

Obergebietsführer A. Mann schloß mit einem Appell an die Bann- und Jungbannführer, in dieser Sozialarbeit der Jugend für die Jugend nie zu erlahmen.

Stabsführer Lauterbach betonte nach der Rede des Obergebietsführers A. Mann, daß die soziale Arbeit der Hitlerjugend der Lebensnerv der NSJ überhaupt sei. Gerade die aktiven Führer müßten mitten in der Sozialarbeit stehen.

Am Montag vormittag sprach außerdem in Vertretung des Reichsriegsministers der Inspektor des Bildungswesens der Kriegsmarine, Vizeadmiral Saalwächter, zu den Bann- und Unterbannführern der NSJ.

Aus der Heimat

Spanenberg, den 26. Monremond 1938.

Lebende Herzen

In allen Wäldern stehen sie nun wieder, diese einst aus dem Reichen Osten zu uns gekommenen bellgrünen Äpfel, die bis zu einem Meter hoch werden, mit den kleinen, roten-weißen Herzen, in langer Reihe an den Ästen, zwischen aufgedrängten, aus den großen und kleinen Ästen mit dem weichen, der Blätter nicht die feinen abgewogenen Blütenhüllen. An ihnen liegt sich der große, am Grunde des Stängels groß und voll, der zu Spitze hin aber immer kleiner und zierlicher wird, ein immer größerer Kuss- und Wunderwort der Natur. Zwei Äpfel, jedes wie eine Herzblüte gehalten, laufen fast förmlich nach unten aus; zwei schmale, dünnen Äpfel zu Seiten dieser so gebildeten Herzspitze, zwischen durchscheinend zart, mit einer wässrigen Flüssigkeit angefüllt. So ist der Reichenmund zu dem tiefenden Namen „Lebende Herzen“ gekommen. Die Färbung der Äpfel gab den weiteren Namen „Flammende Herzen“. Lebende Herzen heißen sie anderswo. Und ganz zu dem, was man, der nannte diese Äpfel, um alle drei Namen in einem einzigen zu vereinen — „Jungfernhäuser“.

Auszahlung der Militär-, 3- und 11-Renten
für Monat Juni. Die Renten kommen diesmal bereits am 28. bzw. 30. Mai zur Auszahlung.

Pfingstfeier der Deutschen Reichsbahn.
Der zu erwartende sehr hohe Reiseverkehr zu Pfingsten stellt an das Personal der Reichsbahn alljährlich große Anforderungen. Um eine glatte Abwicklung des Verkehrs sicherzustellen, bittet die Reichsbahn auch jetzt wieder alle Reisenden, die Fahrkarten mit den erforderlichen Zug- und Wagennummern zu lösen. Wenn auch die Möglichkeit besteht, im Zuge fehlende Fahrgastkarten zu lösen, so sollte jedoch hieron nur in den notwendigsten Fällen Gebrauch gemacht werden, damit die an sie während des Festverkehrs schon überaus belasteten Zugführer nicht noch mehr belästigt und dadurch ihren anderen wichtigen Dienstverrichtungen entzogen werden. Deshalb nochmals an alle Reisenden die dringende Bitte: Lösen Sie Ihre Fahrkarten mit den erforderlichen Zug- und Wagennummern rechtzeitig und nicht erst im Zuge.

Gomberg. Einen recht empfindlichen Schaden hatte der Fabrikant H. Morgen hier. In einer der letzten Nächte schlug ein blutiger Räuber in das verriegelte, offengebliebene Hühnerhaus und richtete dort ein furchtbares Blutbad an. Sämtliche Hühner wurden getötet, eins wie das andere. Das Blut war ihnen ausgelassen. Das Lein der geschlagenen Hühner mitgenommen wurde, ließ darauf schließen, daß der Räuber ein Wader war und nicht, wie auch angenommen wird, ein Ritz oder Hitz ist. Die seit zwei Tagen gelegten Eier wurden ebenfalls verüßigt.

Reichsfaschen. Ein hiesiger sechsjähriger Junge wurde von einem Personentraktorfahrer erschlagen und überfahren. Der Kleine erlitt einen schweren Schädelbruch und wurde in bedenklichem Zustand in das Schwere Krankenhaus eingeliefert.

Holzhausen am Hahn (Res. Frislar-Homberg). In den Nachmittagsstunden des Freitag ereignete sich auf der Frankfurter Landstraße in einer Kurve bei Holzhausen ein noch glücklicher abgelaufener Autounfall. Zwei Personentraktoren prallten in einer Kurve in scharfem Tempo aufeinander, wobei einer der Wagen die Böschung hinabgegleit wurde und in einem Wasserlauf landete, während der andere auf die Straßenseite gedrückt wurde. Beide Personentraktoren wurden erheblich beschädigt, jedoch glücklicherweise keine Menschenleben in Mitleidenhaft gezogen.

Frankfurt a. M. Bei Reparaturarbeiten am Dach eines Hauses in der Raulbachstraße stürzte ein etwa 40-jähriger Dachbedeckmeister ab. Bei dem Aufschlag auf das Pflaster wurde dem Bedauernswerten der Schädel getrümmert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Merlei Neuigkeiten

20 000 Werksangehörige der Auto-Union. Die Auto-Union hat an Reichsstatthalter Aufmann und Wirtschaftsminister Lent gleichlautende Telegramme gerichtet, in denen sie mitteilt, daß sie den 20 000. Werksangehörigen stellen konnte. Allein in den letzten sechs Monaten konnten 3800 Volksgenossen, die zum überwiegenden Teil hier in der Fabrik arbeiten, in den Fabriken und Büros der Auto-Union neu eingestellt werden. Seit 1933 hat dank der Initiative des Führers und Maßnahmen der Reichsregierung mehr als 16 000 deutsche Volksgenossen eingestellt worden.

Mit dem Kraftwagen in den Rhein. Nachts fuhr ein Kraftwagen aus Frankfurt a. M. bei der Einfahrt des

Mainzer Bollhafens in den Rhein. Die Insassen, ein Mann und eine Frau, sind ertrunken.

Wolfsenbrüche über Ungarn. Über Ungarn, besonders über Mazedonien und Südungarn, gingen schwere Wolfsenbrüche nieder. Die Eisenbahnlinie nach Weizel wurde an mehreren Stellen zerstört, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte. Die Verwüstungen auf den Feldern sind überaus schwer.

Der Flottenbesuch in Swinemünde

Swinemünde erwartet am 6., 7. und 8. Juni einen großen Flottenbesuch. Außer den drei Kreuzern „König“, „Königin“ und „König“ werden die 1., 2., 3. und 4. Torpedobootflottille, die 1. und 2. Geleitflottille, die 1. Minenflottille, die 1. Räumbootsflottille, die 1. Schnellbootsflottille, der Flottendienst „Zagb“ und 12 Unterseeboote der Unterseebootsflottille „Weddigen“ Swinemünde anlaufen. Die Schiffe können losfahren, wenn sie es wünschen. Die öffentlichen Besuchszeiten sind: Sonntag, 6. Juni, 14–18 Uhr, Sonntag, 7. Juni, 10–12 Uhr und nachmittags 14–18 Uhr. Tausenden von deutschen Volksgenossen ist damit Gelegenheit gegeben, die Schiffe der deutschen Flotte kennenzulernen.

Einkunzungsflut fordert 15 Todesopfer

In der in Marokko ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Im Eingeborenenviertel der Stadt brach plötzlich die Mauer eines größeren Gebäudes zusammen und begrub ein kleines Häuschen unter ihren Trümmern. Sechs Frauen und neun Kinder, die sich in dem Häuschen aufhielten, fanden dabei den Tod. Drei weitere Frauen mußten mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Die Weihe des Marine-Ehrenmals

Bremen, 26. Mai.

Am 30. Mai wird in Laboe das Deutsche Marine-Ehrenmal geweiht. Der Bundesführer des N.S. Deutschen Marine-Bundes, der das Ehrenmal aus den Spenden seiner Mitglieder erbauen ließ, betonte, daß die Errichtung dieses Ehrenmals bereits im Jahre 1926, zehn Jahre nach der Schlacht von Jütland, beschlossen wurde. Jetzt, zum 20. Jahrestag der Schlacht, steht nun das Denkmal bereit, seine Weihe zu empfangen. Bedingt wurde die lange Bauzeit durch ideale Gründe. Das Denkmal sollte aus eigener Kraft ohne Zuzugnahme staatlicher oder allgemeiner Mittel errichtet und nach dem Stand der jeweils aus den laufenden kleinen Monatsopfern der Kameraden des Bundes bereitgestellten Beträge abschnittsweise gebaut werden. Rund 4 der Gesamtbaukosten von etwa einer Million RM. haben die Bundeskameraden, es sind heute etwa 50 000, aufgebracht. Der Rest ist im wesentlichen von den Kameraden im Marine-Offizier-Verband und in der aktiven Kriegsmarine beigetragen worden.

Achtung vor dem Können

Der Stellvertreter des Führers im Reichsführerlager der HJ.

Den Höhepunkt des ersten Reichsführerlagers der Hitler-Jugend in Braunschweig bildete der Besuch des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, der zu den Bann- und Jungbannführern der HJ und des Jungvolks ihre Aufgabe und Verantwortung sprach.

Im Lager waren die HJ-Führer auf dem Appellplatz an der Lagerfront angelagert. Stabsführer Lauterbach meldete dem Stellvertreter des Führers die HJ-Führerschaft des Reiches. Der Stellvertreter des Führers schritt in Begleitung des Stabsführers die Fronten der Gebietsführer, der Bannführer und der Jungbannführer ab. Während der HJ-Führer in den nahegelegenen „Hofjäger“ abdrückten, besichtigte der Stellvertreter des Führers mit seiner Begleitung auf einem Rundgang das Reichsführerlager, das sein lebhaftes Interesse fand. Gegen 18 Uhr traf er im „Hofjäger“ ein, wo Stabsführer Lauterbach mit den Worten: „Wir grüßen den Stellvertreter des Führers“ ein Sieg-Heil auf Reichsminister Rudolf Heß ausbrachte. Dann sprach der Stellvertreter des Führers.

Rudolf Heß

Er erklärte u. a., daß der Begriff der Jugend nicht unbedingt an ein junges Alter gebunden sei. Wer einmal jung in seiner Jugend sei, der bleibe jung bis in das Alter hinein. Das beste Beispiel dafür sei der Führer selbst, der eigentlich geistig einer der jüngsten sei. Es wäre ein schwerer Fehler und ein großer Nachteil für die Nation, wollte man die Jungen, die alt an Jahren sind, ausschalten; denn sie hätten bei ihrer geistigen Jugend von vornherein die Erfahrungen des Alters für sich.

„Erziehen Sie Ihre Jungen zur Achtung vor den Könnern, gleich welchen Alters, zur Achtung vor der Persönlichkeit!“ so rief Reichsminister Heß den Jungbannführern zu. „Die Persönlichkeit ist eine der Grundpfeiler der Bewegung. Denn Persönlichkeiten waren es, die in den Zeiten des Kampfes uns führten und die uns auch heute noch führen. Persönlichkeiten, die bereit waren, wenn nötig, Tod und Teufel zu versagen, wie unser Kamerad Julius Schreck. Pflanzten Sie Ihren Jungen die Achtung ein vor den Ähnen, die Achtung vor denen, ohne die wir nicht existieren würden.“

Der Stellvertreter des Führers wandte sich nun den Aufgaben des HJ-Führers zu. „Die Verantwortung, die Sie tragen“, so sagte er u. a., „indem Sie die Jugend unseres Volkes heranbilden, ist unerhört schwer und groß. Gerade Sie wirken mit an der geistigen und körperlichen Neugestaltung des kommenden Volkes. Sie müssen daher Ihren jungen Kameraden stets ein Vorbild sein. Sie haben zugleich auch das schönste Amt, denn es ist das Schöne, an dieser unserer Jugend und unserer Zukunft zu arbeiten und zu wirken. Ihre Aufgabe ist deshalb so groß, weil Sie nicht eine Idee im luftleeren Raum predigen, sondern eine Idee, die bereits in der Wirklichkeit sich als richtig erwiesen hat. Denn alles, was heute in Deutschland wirkt und neu entsteht, entspringt ja nur in der grundsätzlichen Durchführung der Idee, die Sie predigen, entspringt auf Grund des Führerprinzips und der Auslese der Tüchtigen.“

In seinen Schlussworten gedachte Reichsminister Rudolf Heß des Führers. „Wir wollen in allen Zeiten treu bei ihm stehen, in der gleichen Selbstverständlichkeit, in der bisher die Führer der Bewegung und der HJ zu ihm gestanden haben. Pflanzten Sie in Ihre Jungen die selbstverständliche Treue ein, dann kann es um unser Volk nicht fehlen. Wir grüßen den Führer, der Deutschland wieder groß gemacht hat, wir grüßen ihn dankbar und treuen Herzens.“

Der Stellvertreter des Führers schloß das Treuebekenntnis zum Führer mit einem dreifachen Sieg-Heil, das bei der HJ-Führerschaft des Reiches ein donnerndes Echo fand.

Die Frau im Dritten Reich

Rundgebung der N.S.-Frauenschar in der Reichshalle.

Berlin, 26. Mai.

Auf der großen Rundgebung der N.S.-Frauenschar in der Reichshalle hielt der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, eine Rede, die er mit dem Bemerkten einleitete, daß in Deutschland die ehrenvolle Stellung der Frau als Mutter, als Kameradin des Mannes und als gleichwertiges Mitglied der Volksgemeinschaft selbstverständlich sei. „Wir wünschen uns Frauen“, so führte der Stellvertreter des Führers aus, „in deren Leben und in deren Wirken fräuliche Art erhalten bleibt — Frauen, die wir zu lieben vermögen! Wir gönnen der übrigen Welt den Idealtyp der Frau, den sie sich wünscht, aber die übrige Welt soll uns gefälligst die Frau gönnen, die uns am gemächsten ist.“

Nicht jener „Gretchen Typ“, unter dem man sich im Ausland ein etwas beschränktes, ja ungeliebtes Wesen vorstellt, sondern eine Frau, die auch geistig befähigt ist, dem Manne in seinen Interessen, in seinem Lebenskampf verständnisvoll zur Seite zu stehen, die ihm das Leben schöner und inhaltsreicher werden läßt, ist das Frauenideal des deutschen Mannes von heute. Es ist eine Frau, die vor allem auch Mutter zu sein vermag.

Und es gehört wohl zum Größten, was der Nationalsozialismus vollbracht, daß er es ermöglichte, daß soviel mehr Frauen als ehedem heute in Deutschland Mütter sein können. Sie sind nicht nur Mütter, weil es etwa der Staat will, weil es die Männer wollen, sondern sie sind Mütter, weil sie selbst stolz darauf sind, gesunde Kinder zur Welt zu bringen, sie für die Nation zu erziehen und so bewußt zu wirken für die Erhaltung des Lebens ihres Volkes.

Vielleicht werden Frauen der übrigen Welt, die heute uns noch nicht verstehen, einmal neidvoll auf das neue Deutschland mit seinen neuen Ideen, die im Grund ganz alte, weil tiefste in der Natur wurzelnde Ideen sind, blicken. Und sie werden vielleicht zugleich neidvoll blicken auf die Trägerinnen dieser Ideen!

Rudolf Heß gedachte dann in Worten des Dankes aller arbeitenden Frauen für ihre tägliche Leistung für Deutschland. Nicht zuletzt galt der Dank den deutschen Frauen im Ausland, die den Weg zur nationalsozialistischen Bewegung fanden und die heute draußen das neue Deutschland und die Frau dieses neuen Deutschland vor einer noch vielfach feindlichen Umwelt präsentieren.

„Ich bin gekommen“, sagte Rudolf Heß weiter, „um daran zu erinnern, daß der Führer anerkennend festgestellt hat, daß in den Zeiten, da es der Bewegung schlecht ging, die Frauen zu den treuesten Anhängern der Bewegung gehörten. So wie die instinktive Treue der Frauen in erster Linie mithalf, eine große geschichtliche Epoche für Deutschland einzuleiten, so bleibt ihr Treuegefühl immer ein entscheidender Faktor im Leben Deutschlands!“

Schwarzes Brett der Partei.

Mittwoch, den 27. Mai, abends 8 Uhr

Ortsgruppen-Versammlung

im „Grünen Baum“. U. a. Ausgabe von Mitgliedsbüchern, Schlageter-Fest, Geschäftliche Mitteilungen, Vortrag: Nationalsozialismus und der deutsche Wald.

Der Ortsgruppenleiter.

ALVA **Format!**
Jetzt im **dicksten** (Gesetzlich zulässiges Höchstgewicht)
3 1/3 **DICK VOLL RUND**
Besonders fest gefüllt!
RUNDE SORTE

Einheitliche Fürsorgearbeit

Reichszusammenschluß für Wohlfahrtspflege und Jugendhilfe.

Zur Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher und freier Wohlfahrtspflege und zum weiteren Ausbau der beiden Träger der Wohlfahrtspflege gemeinsam interessierenden Fragen haben der Deutsche Gemeindefrat und das Hauptamt für Volkswohlfahrt einen Reichszusammenschluß für öffentliche und freie Wohlfahrtspflege und Jugendhilfe errichtet. Zum Vorstehenden des Reichszusammenschlusses hat der Reichs- und preussische Minister des Innern den Leiter des Hauptamtes für Volkswohlfahrt in der Reichsleitung der NSDAP, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, berufen.

Ausgehend davon, daß der Nationalsozialismus nur eine einheitliche nationalsozialistische Wohlfahrtspflege kennt, sieht es der Reichszusammenschluß als seine Aufgabe an, alle, die öffentliche und freie Wohlfahrtspflege gemeinsam angehenden Aufgaben — unbeschadet der gesonderten Zuständigkeit der Mitglieder — zu behandeln und somit eine noch einheitlicheren nationalsozialistischen Grundgedanken ausgerichtetes Fürsorgearbeit sicherzustellen. Nur so kann das gesteckte Ziel, Mitarbeit an der Volksgemeinschaft zu leisten, erreicht werden, ohne Rücksicht darauf, ob als Träger der Wohlfahrtspflege öffentliche oder freie Verbände in Erscheinung treten. In Hinblick hierauf gehören dem Reichszusammenschluß neben dem Hauptamt für Volkswohlfahrt und dem Deutschen Gemeindefrat, den beiden großen Exponenten der freien und öffentlichen Wohlfahrtspflege, auch diejenigen Reichsverbände für Wohlfahrtspflege oder Jugendhilfe als Mitglieder an, die sowohl Aufgaben der öffentlichen als auch der freien Wohlfahrtspflege erfüllen.

Wenn man zurückblickt in die Zeit vor der nationalsozialistischen Revolution, in der öffentliche und freie Wohlfahrtspflege ohne Kenntnis und Rücksicht der gegenständlichen Maßnahmen und Absichten ihre Aufgaben zu erfüllen suchten, so erkennt man, daß der Reichszusammenschluß den Anfang eines neuen Abschnittes der Wohlfahrtspflege darstellt.

Urlaubskarten und Urlaubsmarken

im Baugewerbe und in den Baubewerben.

Der Reichsarbeitsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichspostminister und dem Reichswirtschaftsminister eine 16. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit erlassen, die eine bedeutende Fortentwicklung des Urlaubsrechts in Gewerbe- und Baugewerbe darstellt, in denen ein beträchtlicher Teil der Arbeiter im Baugewerbe den Erwerb des Anspruchs auf Urlaub gefährdet. Die Verordnung gibt dem Treuhänder der Arbeit die Möglichkeit, im Baugewerbe und in den Baubewerben, in denen kurzfristige Arbeitsverhältnisse üblich sind, durch Tarifordnung zu bestimmen, daß von den Unternehmern in bestimmten Zeitabschnitten Urlaubsmarken in Höhe eines Teilbetrages des Lohnes in Urlaubskarten eingeleitet werden. Die Reichspost verkauft die Urlaubskarten und Urlaubsmarken. Sie zählt auch das Urlaubsgeld aus, wenn der Beschäftigte Anspruch auf Urlaub nach den Bestimmungen der Tarifordnung erworben hat.

Die Einführung des Urlaubsmarkensystems sichert jedem im Baugewerbe Beschäftigten einen Urlaub, sobald er eine bestimmte Zeit in einem oder in mehreren Betrieben zurückgelegt hat. Sie bedeutet also eine lückenlose Verwirklichung des Rechts auf Urlaub.

Auf Grund der Verordnung wird nunmehr umgehend vom zuständigen Treuhänder der Arbeit eine Tarifordnung erlassen werden, die die Einzelheiten über die Durchführung des Urlaubsmarkensystems regelt. Bei der Durchführung sind allerdings noch sehr erhebliche Schwierigkeiten verwaltungsmäßiger Art zu überwinden und manche Sonderprobleme zu lösen. Dabei muß die Einführung zunächst nur als ein Versuch gewertet werden, zu dem lediglich die Eigenart des Baugewerbes Anlaß gibt und der keineswegs als Anlaß zu einem neuen, allgemein durchzuführenden Urlaubssystem gemertet werden darf.

Ein seltenes Jubiläum

Ein halbes Jahrtausend Danziger Petrischule.

Danzig, 26. Mai.

Die Danziger Oberrealschule zu St. Petri und Pauli begeht gegenwärtig die 500-Jahr-Feier ihres Bestehens. Im Mittelpunkt der Feier stand die Enthüllung von Gedenktafeln für die im Kriege gefallenen Lehrer und Schüler. Die Danziger Petrischule, die zu den ältesten deutschen Unterrichtsanstalten gehören dürfte, hat während ihres 500jährigen Bestehens in der wechselvollen Geschichte Danzigs eine deutsche Mission erfüllt.

Gemeindewahlen im Memelgebiet

Ausfallende Wahlbeteiligung der Großlitauer.

Im Memelgebiet fanden am Montag die Wahlen zu den Gemeindevertretungen und zur Stadtverordnetenversammlung der Stadt Memel statt.

In der Stadt Memel zeigte sich schon in den ersten Morgenstunden gegenüber den früheren Wahlen eine ungleich regere Beteiligung. Besonders die Wahlbeteiligung der Großlitauer war auffallend. Es ist wohl auf die diesmal besonders scharf und einseitig durchgeführte Agitation der Litauer zurückzuführen, daß sämtliche Wahllokale gleich zu Beginn von großlitauischen Wählern belagert waren.

Kampf der katholischen Kirche

Gegen die holländische Erneuerungsbewegung.

In allen römischen katholischen Kirchen Hollands wurde ein Schreiben des Erzbischofs und der Bischöfe verlesen, in welchem mitgeteilt wird, daß Katholiken, die die NSB-Bewegung (Niederländische Bewegung) Hollands wesentlich unterstützen, zu den heiligen Sakramenten in Zukunft nicht mehr zugelassen werden dürfen.

Diese Maßnahme gegen eine Bewegung, in deren Programm die Grundidee positiven Christentums vertreten werden, läßt sich nur durch die ständige Ausbreitung der NSB erklären, in der die bestehenden politischen Parteien Hollands und vor allem die römisch-katholische Staatspartei eine Gefährdung ihres Weiterbestehens erblickt.

Es muß abgelehnt werden, ob der ungeheure Volksdruck, der durch diesen Hirtendruck auf die katholischen Anhänger der NSB ausgeübt wird, ein wirkliches Mittel im Kampf der römisch-katholischen Staatspartei gegen die NSB darstellen wird. Daß es sich in diesem Kampf nicht um religiöse Dinge handelt, sondern um weltanschaulich-politische Fragen, dürfte bekannt sein. Die NSB steht in dem in Holland herrschenden Parteienkampf mit allen feinen Begleiterscheinungen eine schwere Gefahr für den Bestand des Staates und strebt daher eine staatliche Erneuerung an.

Das Deutsche Rote Kreuz

Tagung des Großen Rates.

Berlin, 26. Mai.

Der Große Rat des Deutschen Roten Kreuzes und der Landesrat des Preussischen Landesmännervereins vom Roten Kreuz traten zu ihrer Jahrestagung zusammen.

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Herzog von Coburg, wies auf die erhöhten Ansprüche hin, die sich aus der Wiederrichtung der Wehrmacht und dem Wiederaufbau der Wehrmacht durch den Führer und Reichsführer, den Schirmherrn des Deutschen Roten Kreuzes, für dessen Gliederungen ergeben. Besonderer Wert sei jetzt bei den Sanitätskolonnen als Wehrmachtsgliederung auf die Ausbildung nach der endgültig festgelegten Dienstvorschrift und Durchführung der Rekrutierung zu legen. Mit Zuversicht könne erklart werden, daß das Deutsche Rote Kreuz die ihm durch die Genfer Konvention für den Ernstfall auferlegten Pflichten in vollem Umfang erfüllen könne. Durch das Abkommen mit der Reichsjugendführung sei der männliche und weibliche Nachwuchs für die Gliederungen des Deutschen Roten Kreuzes gesichert.

Der Schatzmeister, Bürgermeister Dr. Marek, erklärte, daß die Finanzlage des Deutschen Roten Kreuzes nach seiner Neuordnung im nationalsozialistischen Deutschland als durchaus gesund bezeichnet werden könne. Nach einem Vortrag der Reichsfrauenführerin Scholz-Klink über die Aufgaben des Reichsfrauenbundes vom Deutschen Rote Kreuz und dessen Zusammenwirken mit dem Reichsfrauenrat in der NS-Frauenarbeit, berichtete dann Oberstleutnant Draub, der Leiter des Auslandsdienstes, über die erfolgreiche Auslandsarbeit des Deutschen Roten Kreuzes.

Der Reichswalter für den Vereinsdienst des Deutschen Roten Kreuzes und die Sanitätskolonnen, Generalstabsoberst a. D. Weinedt, teilte in seinem Bericht mit, daß die Gesamtmitgliedszahl des Deutschen Roten Kreuzes zur Zeit 1 356 000 betrage. Das bedeutete gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 130 000. Schließlich berichtete der Reichswalter für das Schwereisenwesen des Deutschen Roten Kreuzes, Prof. Dr. Stahl, u. a., daß gegenwärtig 11 000 Schwestern in 57 Mutterhäusern tätig seien.

'Hindenburg' nach Südamerika gestartet

Ein Sportflugzeug am Bord.

Frankfurt, 26. Mai.

Das Luftschiff 'Hindenburg' ist unter Führung des Kapitäns Lehmann am Montag um 20.40 Uhr nach Südamerika gestartet. Das Luftschiff führt diesmal eine große Menge von Fracht mit, darunter ein Sportflugzeug, das für Rio de Janeiro bestimmt ist. An Bord befinden sich 40 Passagiere. Außerdem werden über 200 000 Briefe befördert.

Generalkrieg um ein Mädchen

Und weil die Polizei für Ordnung sorgte!

Madrid, 26. Mai.

In Oviedo ereignete sich gelegentlich eines Tanzfestes ein Zwischenfall, der ungeahnte Folgen hatte. Ein Streit um ein Mädchen artete in eine wilde Schlägerei aus, in die auch mehrere Polizeibeamtungen, die zur Schlichtung des Streits herbeigerufen worden waren, hineingezogen wurden. Als sich die Polizei schließlich durchgesetzt und die Ruhe wiederhergestellt hatte, wurden 50 Verletzte gezählt, darunter mehrere Schwerverletzte und eine Frau, an deren Verkommen gezweifelt wird.

Die marxistischen Arbeitergewerkschaften haben daraufhin aus Protest gegen das Eingreifen der Polizei den Generalkrieg erklärt. Regelmäßiger Verkehr in der Stadt, Geschäfte und Kaffeehäuser sind geschlossen. Auch bei den Eisenbahnbetrieben ruht die Arbeit. In La Coruña wurde in den Eingang zu einem Kaffeehaus eine Bombe geworfen, durch deren Explosion vier Personen schwer verletzt wurden.

Brasilens Abwehrkampf

Konzentrationslager für kommunistische Geher.

Rio de Janeiro, 26. Mai.

Die von den brasilianischen Behörden eingeleiteten Untersuchungen über die revolutionären Ereignisse im November 1935 sind jetzt beendet. Die Verantwortlichen sind verhaftet. Die für die Säuberung des Beamtenkörpers von kommunistischen Elementen notwendigen Feststellungen sind getroffen. In Rio werden die Prozesse gegen die verantwortlichen Führer der kommunistischen Bewegung beginnen können. Die mit ihnen verhafteten Frauen werden, soweit sie Ausländerinnen sind, demnachst ausgewiesen werden. Die angeklagte Frau von Luiz Carlos Prestes, die sich Maria Prestes nennt, in Wirklichkeit aber eine aus Deutschland kommende Kommunistin namens Olga Benario ist, weiter die Frau von Harry Berger, bei dem es sich in Wirklichkeit um den früheren kommunistischen Reichstagsabgeordneten Arthur Gwery handelt, und schließlich die gleichfalls verhaftete Frau des Generalsekretärs der argentinischen Kommunistischen Partei werden das Land verlassen müssen.

Da nunmehr die Bekämpfung des brasilianischen Kommunismus in ihrem politischen Ziel zu einem gewissen Abschluß gelangt ist, hob die Regierung einige der Beschränkungen auf, die sie während des Kriegsstandes verhängt hatte. Den Abgeordneten und Senatoren wurde wieder die Immunität garantiert. Die vorher erfolgten Verhaftungen von vier kommunistischen Abgeordneten und einem kommunistischen Senator blieben allerdings aufrechterhalten.

Besondere Aufmerksamkeit will die brasilianische Regierung in Zukunft der ideologischen Bekämpfung der kommunistischen Zwecke widmen. Sie führt schon jetzt im

Mundst und durch größere Vortragsreisen eine Propaganda an, um dem brasilianischen Volk das Gesicht des Kommunismus zu zeigen. Zur Erzielung dieser verbreiternden radikalen Agitationen wird die Landesregierung anlässlich der landwirtschaftlichen Ernte, wo produktive Arbeit aus diesen nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft soll.

Seefeld hingerichtet

Der Mordmörder legte ein Geständnis ab. Der vom Schwurgericht in Schwern wegen Mordes zum Tode verurteilte Seefeld ist am 23. Mai in Schwern hingerichtet worden.

Da sich bei Seefeld Zweifel aufgetan hatten über die mögliche Identität mit einem kommunistischen Agenten gleichen Namens, wurde Seefeld 8 Tage vor seiner Hinrichtung zu einer Vernehmung der Staatspolizei überstellt.

Im Zuge dieser Vernehmung — die in Bezug auf seine politische Tätigkeit negativ verlief — legte Seefeld ein umfassendes Geständnis ab. Er gestand, er habe bereits drei Anodenmorde und Verbrechen begangen, die Tötung der Knaben mit einem von selbst zubereiteten Gift vorgenommen zu haben. Er gestand unter den Augen der vernehmenden Beamten eine im Experiment die Herstellung seines Giftes vor.

Wie war das möglich?

Einer der gemeinsten Verbrecher, den die Geschichte kennt, eine Bestie in Menschengestalt, hat sein Verbrechen in Schwern begangen. Wie war das möglich? Wie war es möglich, daß ein Mensch, der die Tötung der Knaben mit einem von selbst zubereiteten Gift vorgenommen zu haben, er gestand unter den Augen der vernehmenden Beamten eine im Experiment die Herstellung seines Giftes vor.

Ja: wie war es möglich? Es war möglich in einer Zeit, die von seiner Verurteilung ohne Rücksicht auf seine Verbrechen, die über abstrakten Paragrafen ihre Hauptaufgabe vergaß: das Volk zu schützen vor denen, die seine Freiheit und sein Leben bedrohen. Die toten Kinder, die Opfer Seefelds sind die stummen Ankläger jener Zeit und die Frage: „Wie war das möglich?“ können wir trotz auch die Feststellung verbinden: solche Fälle gehören der Vergangenheit an. Die Sicherungsverwahrung sollte heute den Schutz des Volkes vor solchen Verbrechern und die deutsche Rechtsprechung kennt nur eines: jedes Verbrechen die Strafe, die ihm gebührt.

Pfingstglocke D. Zoellers an die Gemeinden

Der Vorsitzende des Reichskirchenausschusses, D. Zoller, richtet an die Gemeinden folgenden Pfingstglockenruf. Wir hören sie mit unseren Jungen die großen Taten Gottes reden. So berichtet die Pfingstgeschichte. Maria Luthers, der deutschen Erde treuester Sohn, trug seinen Willen in deutscher Zunge Gottes Mundwort. Da wurde deutsche Sprache — Band deutscher Volkheit und kindlicher Wahrheit. Laufendjähriges Sehen will sich erfüllen: Geistes Volk wird Gestalt im neuen Reich. Die alte Botschaft des lauternden Evangeliums in unseren Jungen dem jungen Volk im neuen Reich: Das ist die Sendung der Kirche Luthers.

Explosierende Granate tötet drei Kinder

Wien, 26. Mai. Am Krumpenssee bei Graz ereignete sich ein furchtbarer Unglücksfall. Drei Schüler im Alter von 12 bis 15 Jahren fanden beim Blumenpflücken in der Nähe des Sees eine Granate, die offenbar noch aus dem Kriege herrührte. Die drei Jungen hantierten mit dem Geschoss so unglücklich, daß es explodierte. Ein vorherkommender Werkmeister fand in einer Wunde die zerstückten Körper der Knaben.

Poloblusen Matkunselide von 2,55 RM. an

gute Qualität, erprobt in der Wäsche

Damenstrümpfe Waschkunselide 0,95

verstärkte Ferse, Sohle und Spitze

Damen-Unterkleider Charmeuse 2,50

Damen-Schlüpfer Charmeuse RM. 1,50

Damen-Schlüpfer echt ägyptisch Makko 1,-

Herren- und Kinder-Wäsche

in großer Auswahl

Joseph Guise

KASSEL, Untere Karlstraße 9

Verkaufe jetzt 2 Ader

Klee

(auch geteilt)

am Mittwoch, nachm. 6

Uhr, im Giersgrund.

Zusammentritt bei Fr. Siebert.

Aug. Engeroff

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, den 28. Mai

mittags 1 Uhr soll in

Elbersdorf

(Bürgermeistersamt)

1 Fahrweg

zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Messungen, den 26. Mai 1936

Uffelmann, Obergerichts